

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>9</b>
<b>1 Altern und geistige Behinderung</b> .....	<b>13</b>
1.1 Altersentwicklung in Deutschland .....	14
1.2 Altersentwicklung und Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Behinderung .....	15
<b>2 Begriffliche Implikationen</b> .....	<b>19</b>
2.1 Der Begriff »Altern« .....	19
2.2 Zum Personenkreis der alten Menschen mit geistiger Behinderung .....	22
<b>3 Theoretische Konzepte für die Altersphase</b> .....	<b>26</b>
3.1 Deinstitutionalisierung/Enthospitalisierung .....	26
3.2 Normalisierungsprinzip .....	29
3.3 Soziale Integration .....	29
3.4 Selbstbestimmung .....	32
3.5 Inklusion und Teilhabe .....	34
3.6 Pädagogisches Handlungswissen .....	35
<b>4 Dimensionen des Alterns</b> .....	<b>37</b>
4.1 Biologisches Altern .....	37
4.2 Psychologisches Altern .....	43
4.3 Soziologisches Altern .....	48
4.3.1 Aktivitätstheorie .....	51
4.3.2 Loslösungstheorie (Disengagementtheorie) .....	52
4.3.3 Kontinuitätshypothese .....	53
4.3.4 Kompetenzmodell .....	54
4.3.5 Lebenslaufperspektive .....	55
4.3.6 Periodeneffekte .....	59
4.3.7 Institutionalisierungseffekte .....	60
4.3.8 Aktives Altern für Menschen mit geistiger Behinderung .....	61
4.4 Pädagogisches Handlungswissen .....	63
4.4.1 Biologisches Altern .....	63
4.4.2 Psychologisches Altern .....	66
4.4.3 Lebenslaufperspektive .....	66

	4.4.4 Gesundheitsbildung .....	66
<b>5</b>	<b>Gesundheit und Krankheit .....</b>	<b>68</b>
	5.1 Krankheiten des Alters in der Gesamtbevölkerung .....	68
	5.2 Krankheiten des Alters bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	70
	5.2.1 Gesundheitsrisiken des Lebensstils .....	71
	5.2.2 Sehen .....	74
	5.2.3 Hören .....	76
	5.2.4 Stütz- und Bewegungsapparat .....	78
	5.2.5 Herz- und Kreislaufsystem .....	79
	5.2.6 Atmung/Apnoe .....	80
	5.2.7 Verdauungssystem .....	80
	5.2.8 Niere und Blase .....	83
	5.2.9 Schilddrüse .....	84
	5.2.10 Immunsystem .....	85
	5.2.11 Hepatitis .....	86
	5.2.12 Krebs .....	86
	5.2.13 Epilepsie .....	87
	5.2.14 Multimorbidität und Polypharmazie .....	87
	5.3 Gesundheitsversorgung .....	91
<b>6</b>	<b>Demenz (Alzheimer-Erkrankung) .....</b>	<b>94</b>
	6.1 Ätiologie .....	95
	6.2 Diagnose Alzheimer-Syndrom .....	96
	6.3 Diagnose der Alzheimer-Krankheit bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	98
	6.4 Prävalenz .....	101
	6.5 Verlauf .....	103
	6.6 Testverfahren .....	103
	6.7 Medikamentöse Therapie .....	105
	6.8 Psychologische und pädagogische Maßnahmen .....	106
	6.9 Sozial-ökologische Intervention .....	106
	6.10 Pädagogisches Handlungswissen .....	109
<b>7</b>	<b>Der Übergang von der Arbeit in den Ruhestand .....</b>	<b>112</b>
	7.1 Bedeutung der Arbeit .....	112
	7.2 Arbeitsstätten für Menschen mit Behinderungen .....	114
	7.3 Ruhestand .....	116
	7.4 Pädagogisches Handlungswissen .....	121
<b>8</b>	<b>Wohnen .....</b>	<b>123</b>
	8.1 Bedeutung .....	123
	8.2 Grundlegende Forderungen und Zielsetzungen .....	124
	8.3 Aktuelle Wohnsituation .....	126
	8.3.1 Wohnen im Elternhaus .....	130

8.3.2	Wohnen in Einrichtungen des »geschlossenen« Bereichs .....	132
8.3.3	Formen des gemeindenahen Wohnens .....	134
8.3.4	Gruppengegliedertes Wohnen in besonderen Wohnformen .....	135
8.3.5	Besondere Wohnformen für Menschen mit geistiger Behinderung .....	136
8.3.6	Leben in der (ambulant) betreuten Wohngemeinschaft .....	137
8.3.7	Betreutes Wohnen in der Einzel- oder Paarwohnung	139
8.3.8	Ageing in place .....	139
8.3.9	Quartiersbezogene Konzepte .....	140
8.3.10	Alternative Wohnformen .....	141
8.4	Pädagogisches Handlungswissen .....	141
<b>9</b>	<b>Soziale Netzwerke .....</b>	<b>143</b>
9.1	Angehörige .....	143
9.2	Die Bedeutung sozialer Netzwerke in besonderen Wohnformen .....	146
9.3	Partnerschaften .....	148
9.4	Mitbewohner .....	149
9.5	Mitarbeiter .....	150
9.6	Freundschaften und Bekanntschaften außerhalb der Wohneinrichtung .....	152
9.7	Pädagogisches Handlungswissen .....	153
<b>10</b>	<b>Freizeit .....</b>	<b>155</b>
10.1	Zentrale Aspekte .....	155
10.2	Ziele der Freizeitförderung .....	156
10.3	Bewegung und Sport .....	157
10.4	Spielen .....	160
10.5	Planung von Freizeitangeboten .....	160
10.6	Angebote zur Tagesstrukturierung in besonderen Wohnformen .....	161
10.7	Pädagogisches Handlungswissen .....	162
<b>11</b>	<b>Mobilität .....</b>	<b>165</b>
11.1	Bedeutung der Mobilität .....	165
11.2	Mobilitätsbehinderungen .....	166
11.2.1	Mobilitätsbiografie .....	167
11.2.2	Mangelnde Barrierefreiheit .....	167
11.3	Mobilitätsspezifische Kompetenzen .....	168
11.4	Unfallgeschehen bei älteren Menschen .....	171
11.5	Pädagogisches Handlungswissen .....	172

<b>12</b>	<b>Assistive Technologie (AT)</b> .....	<b>173</b>
12.1	Formen der Assistiven Technologie .....	174
12.2	Assistive Technologie und Alter .....	176
12.3	Anwendung von Assistiver Technologie .....	178
12.4	Gefahren der Anwendung von Assistiven Technologien ....	180
<b>13</b>	<b>Sterben und Tod</b> .....	<b>183</b>
13.1	Einleitung .....	183
13.2	Trauer .....	184
13.3	Zum Todesverständnis bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	185
13.4	Zum Trauerverhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	188
13.5	Palliative Care .....	190
13.6	Pädagogisches Handlungswissen .....	194
<b>14</b>	<b>»Selbstbestimmt älter werden« ein Lehrgang für Menschen mit geistiger Behinderung zur Vorbereitung auf die eigene Gestaltung des Alterns</b> .....	<b>196</b>
14.1	Erwachsenenbildung in der dritten Lebensphase .....	196
14.2	Lehrgang »Selbstbestimmt älter werden« .....	202
	14.2.1 Grundprinzipien .....	203
	14.2.2 Ziele, Inhalte und Themen .....	204
	14.2.3 Aufgaben der Kursleiter .....	206
	14.2.4 Weitere wichtige Elemente des Kurses .....	207
14.3	Lektionen des Lehrgangs »Selbstbestimmt älter werden für Menschen mit geistiger Behinderung« .....	212
	<b>Literatur</b> .....	<b>255</b>
	<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	<b>299</b>